

BUND NATURSCHUTZ

Pestizidfreie Gemeinde Sulzberg

Bisher haben sich in Deutschland rund 550 Städte und Gemeinden entschieden, ihre Flächen ohne Pestizide zu bewirtschaften. Auch die Marktgemeinde Sulzberg verwendet seit 1.4.21 auf ihren Flächen grundsätzlich keine Pestizide mehr. Die nächsten Städte und Gemeinden die ebenfalls keine Pestizide mehr einsetzen sind in Bayern Füssen, Schwangau, Landsberg am Lech und Kaufering und in Baden-Württemberg Leutkirch.

Wussten sie, dass in Deutschland ca. 1500 Pestizide zugelassen sind und jedes Jahr ca. 50.000 Tonnen eingesetzt werden, davon ca. 35.000 Tonnen in der Landwirtschaft, Gärten und Kommunen, der Rest für Vorratsschutz. Unsere intensive Landwirtschaft mit den großen Monokulturflächen ist vor allem im Ackerbau auf Pestizide angewiesen und kann deren Einsatz zwar reduzieren, aber wohl die nächsten Jahre nicht darauf verzichten. Die Biolandwirte zeigen aber auch, dass ein Verzicht auf Pestizide möglich ist, wenn Nützlinge und Bodenlebewesen gefördert werden und die Flächen nicht zu groß sind. Es muss auch mit etwas weniger Ertrag und höherem Arbeitseinsatz gerechnet werden, was nur durch etwas höhere Preise kompensiert werden kann.

Die Rechnung, dass mit Pestiziden billiger Nahrungsmittel produziert werden können ist aber nur die halbe Wahrheit, denn die Folgekosten des Pestizideinsatzes bezahlen die Verbraucher nicht mit dem Produkt sondern wird von der Allgemeinheit getragen. So kostet 1 kg Glyphosat etwa 10 Euro, aber wenn Glyphosat in das Trinkwasser gelangt kostet 1 kg Glyphosat aus dem Trinkwasser wieder zu entfernen etwa 100.000 Euro, was über den Wasserpreis auf die Verbraucher umgelegt wird.

Der hohe Pestizideinsatz hat dazu geführt, dass diese mittlerweile überall nachweisbar sind. So war in den 14 meistverkauften Bieren Glyphosat nachweisbar, wenn auch wenig. Für Bier gibt es zwar keinen Grenzwert, aber der Grenzwert für Trinkwasser wurde im Bier bis um das 300 fache überschritten! Auch in Untersuchungen von Urinproben wird Glyphosat bzw. dessen Abbauprodukt gefunden, selbst bei Personen, die sich von Bioprodukten ernähren, was zeigt, dass die Pestizide nicht nur dort ankommen wo es beabsichtigt ist.

Gerade bei der Anwendung von Pestiziden durch Kleingärtner, die im Gegensatz zu den Landwirten und Beschäftigten der Kommunen keine entsprechende Schulungen machen müssen passieren häufig Fehler, die dazu führen, dass die Pestizide in Bäche oder das Grundwasser gelangen und Insekten, Amphibien, Vögel und sogar Menschen schädigen. Machen sie also mit und verzichten in ihrem Garten auf Pestizide.